

Futter im Schnabel zu, atzten die Jungen und trugen deren Kot weg. Der eine — eine Meise — durch den blauschwarzen Scheitel und den weißen Nackenfleck ohne weiteres als Tannenmeise *Parus ater* L. bestimmbar, war wohl die Mutter oder der Vater der Jungen, — es schien immer der gleiche Vogel zu sein —, der andere, welcher fast jedesmal nach Verlassen des Nestes diesem gegenüber auf einem Aste eines Busches den Schnabel wetzte und einige Strophen sang, war ein kräftiges Rotkehlchen *Erithacus rubecula* L.

Innerhalb der 2 $\frac{1}{2}$  Stunden, während welcher wir (mit *Prisma Binocle*, 6fach) beobachteten — von 4 bis  $\frac{1}{2}$ 7 Uhr nachmittags — ereignete es sich fünfmal, daß die beiden gleichzeitig mit Futter im Schnabel beim Neste eintrafen, dann entstand ein Geraufe, es gab ein tüchtig Geflatter auf dem Boden und durch das Gezweige, und einmal die Tannenmeise, einmal das Rotkehlchen kehrte als Sieger allein zu den Jungen zurück. Kaum aber hatte der fütternde Vogel diese verlassen, stellte sich auch schon wieder der in die Flucht gejagte andere Teil ein und fütterte gleichfalls.

Wir hatten uns überzeugt, daß in der Nähe kein Rotkehlchennest war; das fütternde Rotkehlchen, das ziemlich kräftig sang, dürfte ein unbeweibtes Männchen gewesen sein. Die Amsel war nicht mehr gekommen.

Rob. Rembold,

I. Vorsitzender

Ant. Oberhauser,

Schriftführer

der „Ornis“, Gesellschaft für biologische Vogelkunde in München, E. V.

## Über zwei Veröffentlichungen des Prinzen Don Francesco Chigi über die Kleider der Falken.

Bericht von G. Vallon.

Im *Bollettino della Società zoologica italiana*. Fasc. V bis VIII. Rom. Juni 1912., bespricht Prinz Chigi die Altersstufen des Federkleides von *Falco feldeggii* Schl. Er stützt sich auf die von Prof. G. Martorelli in der gleichen Zeitschrift 1911 veröffentlichte äußerst interessante Arbeit „Der *Falco feldeggii* und seine Abarten“. Das Material, über welches Chigi verfügte, bestand aus 15 Exemplaren des Feldeggsfalken. Zwei davon als Nestjunge erhalten, leben noch

und dienen ihm dazu, um das Wechseln des Kleides zu studieren. Der Autor gelangte zu folgenden Schlüssen:

1. Bei *Falco feldeggi* ist die Verengung der zweiten Schwungfeder nicht immer konstant: bei der Mehrzahl der Exemplare ist sie verschieden ausgeprägt, und bei einigen fehlt sie ganz. Das Fehlen der Verengung dürfte, nach Chigi, auf Abnutzung der Feder zurückzuführen sein.

2. Die erste Altersstufe ist diejenige, in welcher die oberen Körperteile eine gleichmäßige dunkle Farbe annehmen, die nur im frischen Kleide von feinen rötlichen Federsäumen unterbrochen wird, die bald durch Abnutzung verschwinden. Die zwei mittleren Steuerfedern sind fleckenlos, die anderen aber haben runde oder elliptische Längsflecken.

Die runden Längsflecken, welche auf den oberen Körperteilen, besonders auf den Achselfedern, bei gewissen Exemplaren vorkommen und als scheinbare Bänder angeordnet erscheinen, sind von sekundärem Charakter und als Anlage zur zweiten Altersstufe zu betrachten.

3. Die zweite Altersstufe ist nichts anderes als ein niederer Grad der Vollkommenheit der dritten Altersstufe und zeigt sich nicht notwendig zwischen der ersten und dritten Stufe. Dies wird durch einige Exemplare, die in der ersten Stufe stehen, darunter die zwei jungen lebenden, vortrefflich bestätigt, die Federn der dritten Stufe und nicht der zweiten Stufe zwischen denen der ersten aufweisen.

4. Ein Charakter der zweiten und dritten Altersstufe verdient Beachtung, da derselbe die Verbindung zwischen Gerfalken und anderen Falken vermittelt. Auf den oberen Teilen längs des Schaftes bilden sich, besonders sichtbar auf den Federspitzen, sehr dunkle Tropfenflecken.

In der „*Rivista italiana di Ornitologia*“ Nr. 1 vom September 1912, dehnt der Prinz seine Studien auf die Altersstufen sämtlicher Edelfalken (Unterfam.: Falconinae) aus und beruft sich wiederum auf die erwähnte Note von Martorelli vom Jahre 1911, in welcher der Parallelismus der Altersstufen in der ganzen Gruppe der Ger-, Saker- und Lannerfalken bestätigt wird, einer Gruppe, die Martorelli vom *Peregrinus* als richtig getrennt unterscheidet.

## Über zwei Veröffentlichungen des Prinzen Don Francesco Chigi usw. 25

Dieser Ornitholog bezieht sich auf die vorangegangenen Studien von Kleinschmidt „Der Formenkreis *Falco Hierofalco*“ *Aquila* 1901, welcher die Gerfalken, Saker und Lanner, vom arktischen *Falco islandus* bis zum südafrikanischen *Falco biarmicus* als unter sich gleichwertige Formen eines Formenkreises betrachtet. Der Formenkreis, dem Kleinschmidt den Namen *Falco Hierofalco* gibt, ist nach diesem Autor vom andern Formenkreis *Falco Peregrinus* verschieden, anders gesagt: es handelt sich um zwei verschiedene Arten. Den Begriff von Kleinschmidt gewürdigt, ist eine solche Trennung richtig und logisch; es könnte vielleicht übertrieben erscheinen, daß sämtliche Ger- und Lannerfalken unter ein und dieselbe Art vereinigt werden, es wird aber nicht verlangt werden können, daß auch *Peregrinus* und deren Abarten unter die gleiche Art zusammengezogen werden.

Wenn aber, wie Martorelli behauptet, die verschiedenen Formen des Formenkreises Gerfalken-Lanarien und die verschiedenen Formen des Kreises *Peregrinus*, als gute Arten zu betrachten sind, dann, wenn man die Gerfalken-Lanarien von *Peregrinus* trennen will, ist die spezifische Trennung nicht genügend und ist man genötigt, zwei verschiedene Genera aufzustellen.

Martorelli weist sogar, für die zwei Formenkreise, drei Genera auf: *Hierofalco*, *Gennaja*, *Falco*. Chigi bemerkt hier, daß, wenn Kleinschmidt behauptet, daß man nie imstande sein wird, einen Übergang, eine Verschmelzung, zwischen *Falco Hierofalco* und *Falco Peregrinus* festzustellen, dies auf den Begriff, welchen er über die „Art“ hat, zurückzuführen ist und keinen Wert hätte, wenn man eben diesen seinen Begriff nicht annehmen würde.

„Über diese Ansicht“, schreibt Chigi, „welche die Kleinschmidtsche Thesis zergliedert, kann ich meinem Lehrer nicht beistimmen. Er verwirft die erste Schlußfolgerung von Kleinschmidt: spezifische Einheit der Gruppe Gerfalken-Lanarien, und nimmt nur die zweite an: Trennung der Gruppe Gerfalken-Lanarien von *Peregrinus*. Diese zwei Schlußfolgerungen können nicht getrennt werden, und die zweite ist der ersten untergeordnet.“ Martorelli sagt, um die Trennung der Gerfalken-Lanarien von *Peregrinus* zu bekräftigen, daß alle bis

jetzt gemachten Studien auch ihm die Überzeugung verschafften, daß infolge der Verschiedenheit der Formen, der Größenverhältnisse, der Altersstufen, der Färbung, der Beschaffenheit der Federn und endlich der Lebensgewohnheiten diese Trennung bedingt wird. Dies würde die Kleinschmidtsche Aufstellung der zwei Formenkreise bestätigen; eine Aufstellung aber, die nur auf spezifische Verschiedenheiten basiert ist. Man kann ja nicht behaupten, daß solche Differenzen unter den verschiedenen Formen der beiden Gruppen gänzlich fehlen. Eine größere Bedeutung hätte die beständige Verschiedenheit der Entwicklungsstufen. Besteht aber eine solche faktisch?

Chigi verneint ohne Zögern die Frage, dabei aber betonend, daß zweifellos die Stufen des Peregrinus und dessen Abarten nicht identisch mit den Stufen der einzelnen Formen des Gerfalken - Kreises. Dieselben sind vielmehr übereinstimmend, parallel, d. h.: sie unterliegen den gleichen Entwicklungs- und Erbschaftsregeln. Chigi geht sogar in seiner Behauptung noch weiter, er meint nämlich, daß diese Regeln für alle Edelfalken und deren Abarten, welche in unseren Regionen vorkommen, gleich sind.

Das typische Jugendkleid ist sehr einförmig, und evident ist die Herkunft des Alterskleides aus diesem Jugendkleide, welches in sämtlichen Arten konstant ist.

In gleicher Weise, nach der Meinung des Prinzen Chigi, muß die Aufeinanderfolge der Kleider der Gruppe Gerfalken-Lanarien verstanden werden. Es ist z. B. nicht nötig, ob schon es normal wäre, daß ein jedes Individuum, um vom ersten Kleid zum dritten zu gelangen, durch das zweite übergehe. Das in mehreren Fällen diese zweite Stufe eliminiert wird, ist genügend durch jene *Falco feldeggi*, welche zwischen den Federn des ersten Kleides solche des dritten und nicht des zweiten aufweisen, bewiesen.

Das die zweite Stufe, wenigstens bei einigen Exemplaren vorkommt, ist durch die Arbeit von Martorelli genügend bestätigt, und da ausgeschlossen ist, daß diese Stufe der vollständigen Mauser vorangehe, da dieselbe die größte Ähnlichkeit mit derjenigen eines adulten Vogels hat, so vermutet Chigi, daß dieselbe nichts anderes sei als ein erstes Stadium

Über zwei Veröffentlichungen des Prinzen Don Francesco Chigi usw. 27

des vollkommenen Kleides (des dritten von Martorelli). Dieses Kleid bildet sich, in allen Fällen, nach dem ersten Lebensjahre und vielleicht auch nach dem zweiten.

Chigi vermutet daß die zweite Martorellische Stufe als erstes Stadium der dritten oder des Alterskleides auch ausbleiben könne und von dem endgültigen Alterskleid substituiert werde mehr durch Intensifikation der dunklen Farben und Elimination der rostgelblichen Schattierung auf den oberen Teilen als durch Mauser. Die Zeichnung der zweiten Stufe von Martorelli unterscheidet sich äußerst wenig von der definitiven Phase, nur die graue Farbe ist stark mit Rost-gelblich verwaschen.

Die Kleider von *Falco peregrinus* unterscheiden sich von jenen des *Falco feldeggii* nur durch eine raschere Entwicklung. Chigi vermutet, daß diejenigen Exemplare des *Peregrinus*, welche ein gleichwertiges Stadium mit dem zweiten von Martorelli beschriebenen der Gruppe Gerfalken-Lanner zeigen, sehr selten seien; aber daß sowohl das erste jugendliche Kleid als auch das endgültige Alterskleid für beide Gruppen Lanner und *Peregrinus* übereinstimmend sind.

Keinen größeren Wert legt Chigi auf die Unterscheidung der Gerfalken-Lanner von *Peregrinus* nach der Einschnürung der 2. Schwungfeder. Alle Gerfalken-Lanner sollten diese Feder an der inneren Fahne verengt haben, was für *Peregrinus* nicht der Fall sei. Wenn dies für die Gerfalken auch zutreffend ist, ist es nicht ebenso der Fall bei den Lannern, bei welchen das Vorkommen der Verengung nicht konstant ist. Unter den vielen Exemplaren, welche der Prinz untersuchte, hatten einige die innere Fahne stark verengt, andere dieselbe kaum ausgebuchtet und andere noch merklich gerade. Das gleiche Schwanken dieses Charakters, nur etwas geringgradiger, konstatiert Chigi bei *Falco merillus*, kaum mehr bei *Cerchneis tinnunculus*. Andere Arten, die er untersuchen konnte (*Falco vespertinus*, *Falco peregrinus*, *Falco subbuteo*, *Falco eleonora*, *Cerchneis naumanni*) zeigten keine solche Einschnürung.

Es offenbart sich ein anderes Ähnlichkeitsverhältnis zwischen Gerfalken-Lannern und *Peregrinus*, welches im Gegensatz zu denjenigen Verhältnissen steht, welche man

geneigt wäre, als generische Unterscheidungsmerkmale anzunehmen, und dies wäre die allgemeine Neigung, welche sich unter den Formen der beiden Gruppen kundgibt, das Verschwinden der dunklen Bänder der Rücken- und Steuerfedern, sowie das Verschwinden der Flecken auf den unteren Körperteilen. Nach der Anführung mehrerer Beispiele für die verschiedenen oben erwähnten Arten gibt der Prinz zuletzt, als eine Zusammenfassung des Gesagten, eine schematische Beschreibung der Reihenfolge der Entwicklungsstufen des Federkleides der Edelfalken, dabei nochmals betonend, daß nicht alle Individuen, sowie auch nicht alle Arten sämtliche beschriebene Stufen durchmachen; die eine oder die andere kann durch die individuelle Evolution eliminiert werden.

**Erste Stufe oder Jugendkleid.** (Der Autor spricht von „Phasen“, welches Wort bei uns in andrem Sinne gebraucht wird und daher durch „Stufe“ oder „Kleid“ ersetzt werden mußte.)

**Oberteile und Flügeldecken.** Gleichmäßig braun (1. Stadium); es zeigen sich lichte rostgelbliche Flecken, mehr oder minder ausgedehnt, auf dem Rücken, auf die Schulterfedern, auf dem Bürzel und den oberen Schwanzdecken, entweder paarweise auf beiden Fahnen oder nur auf der inneren Fahne der Federn (2. Stadium); solche Flecken breiten sich gegen die Ränder und den Schaft aus und bilden eine unvollständige, unregelmäßige, lichte Bänderung auf dunklem Untergrunde (3. Stadium).

**Steuerfedern.** Die beiden mittleren gleichmäßig braun, die anderen braun mit lichten runden oder elliptischen alternierenden oder paarweisen Längsfahnenflecken (1. Stadium); auch die mittleren Steuerfedern haben alternierende oder paarweise Fahnenflecken, während die Flecken der anderen Federn sich seitwärts ausbreiten (2. Stadium); sämtliche Steuerfedern haben lichte Querflecken auf braunem Untergrund, und diese können auf den Fahnen entweder durchgehend oder alternierend sein (3. Stadium).

**Untere Teile.** Grundfarbe licht mit großen verlängerten am Rande verwischten dunklen Flecken auf den Weichen. Die dunklen Flecken bedecken den größten Teil der Federn, sind aber durch lichtere, paarweise angeordnete unterbrochen (1. Stadium); die dunklen Flecken sind besser begrenzt und

Über zwei Veröffentlichungen des Prinzen Don Francesco Chigi usw. 29

mehr verengt, die lichten Flecken auf den dunklen der Weichen verbreiten sich seitwärts (2. Stadium); die dunklen Weichenflecken, wegen des Überhandnehmens der lichten, zertheilen sich in dunklen breiten Querflecken, die gewissermaßen Bändern gleichen (3. Stadium).

Hosen und untere Schwanzdecken. Grundfarbe ebenfalls licht, mit Flecken wie oben, oder linienförmig, oder auch fleckenlos (1. und 2. Stadium); es bilden sich schwache, enge und unvollständige Querbänder (3. Stadium).

### **Zweite Stufe oder Alterskleid.**

Obere Teile und Flügeldecken. Die braune Farbe der vorhergehenden Stufe ist durch eine tief braun-schwarze substituiert, die Querbänder sind schärfer markiert und ins Graue ziehend. Es entstehen dunkle, linienförmige Schaftflecken, die sich etwas gegen die Spitze ausbreiten (4. Stadium, 2. Stufe von Martorelli); die Färbung tritt deutlicher hervor, die schwarz- und aschgrauen Bänder der oberen Teile sind schärfer ausgeprägt (5. Stadium 3. Stufe von Martorelli); die schwarzgraue Bänderung verringert sich und tritt sowohl vom Schaft als auch vom Rande zurück, bis zum totalen Verschwinden; die allgemeine aschgraue Färbung nimmt deren Stelle ein und nur die linienförmige Schaftfleckung bleibt bestehen (6. Stadium).

Steuerfedern. Braun- und weißlichgrau gebändert (4. Stadium); die Bänder werden schwarz- und aschgrau (5. Stadium); die schwarzgrauen Bänder, ausgenommen das letzte an der Spitze vereinigen sich, und zwar, von der Wurzel aus angefangen bis zum gänzlichen Verschwinden (6. Stadium).

Untere Teile (vom Kropfe bis zu den Schwanzdecken). Die Grundfarbe ist mehr oder minder rötlich, alle Flecken werden herz-, pinsel- oder tropfförmig; auf den Weichen und teilweise auch am Bauche und auf der Brust erweitern sich die Flecken längs des Schaftes in Form breiter Querbänder, fast dreieckig mit der Spitze nach unten gerichtet (4. Stadium); die Flecken reduzieren sich sowohl in der Größe als auch in der Zahl, und diejenigen, die Bänder bilden, werden schärfer in der Zeichnung (5. Stadium); die Flecken werden immer kleiner, und endlich verschwinden sie gänzlich (6. Stadium).

30 G. Vallon: Über zwei Veröffentlichungen des Prinzen Chigi usw.

Hosen und untere Schwanzdecken. Die Flecken sind, wenn vorhanden, herz- oder streifförmig (4. Stadium); bilden sich zu Querbändern (5. Stadium); fehlen ganz (6. Stadium).

Der Übergang von einem Stadium zum andern ist gleichmäßig, ausgenommen vom 3. zum 4. Stadium. Die Verschiedenheit der Größe des Genickflecks und der Backenstreifen werden nicht berücksichtigt, da selbige entweder individuell oder nur einigen Arten eigen sind und nicht zum Plan der Entwicklung gehören.

Zum Schlusse bemerkt Chigi, daß eben auf Grund dieses allgemeinen Planes der Entwicklung bei unseren Falken dieselben in drei Gruppen geteilt werden könnten: die erste, der Lerchenfalke (Arten: *subbuteo* und *eleonora*), würde durch das Bestehen der Jugendzeichnung auf den unteren Teilen auch im Alterskleide charakterisiert sein; die zweite, die Gerfalken, Saker, Lanner, Wanderfalken, Rotfuß- und Merlinalfalken, würde durch eine größere Entwicklung der Stufen und der Stadien (welche vom 1. bis 6. gehen) gekennzeichnet sein; die dritte Gruppe, die Turmfalken, würde sich durch das raschere Auftreten der Kennzeichen der zweiten Stufe auszeichnen. Die zweite Gruppe würde sich noch besser unterscheiden, wenn man die Kleinschmidtsche These annehmen würde, da in diesem Falle jeder Formenkreis in den Stadien 1 bis 6 inbegriffen wäre.

## Eine neue Form aus Baluchistan *Sarcogrammus indicus aigneri* subsp. nov.

Von A. L a u b m a n n, München.

In der von Prof. Dr. Erich Zugmayer (München) aus Baluchistan mitgebrachten ornithologischen Kollektion befand sich außer einem neuen Raben, *Corvus splendens zugmayeri* Laubm. (Ornith. Monatsberichte 1913, Juni, p. 93) auch noch eine neue Charadriidenform

*Sarcogrammus indicus aigneri* subsp. nov.

Von dieser neuen Form liegen mir vier Exemplare vor:

- |           |   |                  |                            |
|-----------|---|------------------|----------------------------|
| 1. Nr. 41 | ♂ | Sonmiani, Mekran | 2. III. 1911 a. 235 r. 34  |
| 2. „ 354  | ♂ | Las Bela         | 23. III. 1911 a. 215 r. 35 |
| 3. „ 408  | ♂ | „ „              | 27. III. 1911 a. 228 r. 33 |
| 4. „ 415  | ♂ | „ „              | 29. III. 1911 a. 218 r. 32 |

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Falco - unregelmässig im Anschluss an das Werk "BERAJAH, Zoographia infinita" erscheinende Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1913

Band/Volume: [9 1913](#)

Autor(en)/Author(s): Vallon Graziano

Artikel/Article: [Über zwei Veröffentlichungen des Prinzen Don Francesco Chigi über die Kleider der Falken 23-30](#)